

Lehrplanelement: Textinterpretation von Kurzprosa

(1. Jahr der Hauptphase, 2. Halbjahr)

Textbasis: **Jahrhundertchronik**. Deutsche Erzähler im 20. Jahrhundert, hg. von Walter Hinck, Stuttgart: Reclam, 2000.

Die Anthologie stellt sich als „*künstlerische Chronik*“ (622¹) des 20. Jahrhunderts vor. Diese umfasst 58 erzählende Texte von bekannten Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Literatur. In formaler Hinsicht besteht die Gemeinsamkeit der Texte darin, dass sie von *mittlerer Länge* sind. Die Nähe der Erzählung zu verwandten Textsorten wie Kurzgeschichte und Novelle kann hilfreich für die Erschließung der Texte sein. Die thematischen, erzählerischen und ästhetischen Unterschiede zwischen den Texten sind groß, was für die Behandlung im Unterricht Abwechslung und Vielfalt verspricht.

Der Begriff „Chronik“ im Titel der Anthologie verweist auf die Nähe zur Geschichte des 20. Jahrhunderts, das im zusammenfassenden Rückblick des Herausgebers „ein idyllenfernes Säkulum, [...] ein Jahrhundert der Umbrüche und Rebarbarisierung, der versagenden Utopien“ (635) war. Daraus ergibt sich eine Herausforderung für die Behandlung im Deutschunterricht, da viele Texte historische Bezüge aufweisen, die den Schülerinnen und Schülern nicht bekannt sind, was in angemessener Weise berücksichtigt werden sollte. Darüber hinaus ist auch eine überzeitliche Perspektive im Umgang mit den Texten festzustellen: In den literarischen Kunstwerken werden menschliche Grenzsituationen sichtbar, die Anlass geben können, über (eigene) Lebensentwürfe, menschliche und gesellschaftliche Konflikte nachzudenken.

Hinsichtlich der allgemeinen Kompetenzen des Deutschunterrichts ist festzuhalten, dass die Lernenden an den Texten ihre Fertigkeiten im analytischen und interpretierenden Umgang mit erzählenden Texten vertiefen und erweitern sollen. Die Abituraufsatzform Textinterpretation steht im Bereich der Leistungsmessung im Mittelpunkt.

Für die Umsetzung im Unterricht gilt, dass grundsätzlich Wahlmöglichkeiten bei der Textauswahl eingeräumt werden, aber neun Texte dabei besonders beachtet werden sollten:

Arthur Schnitzler: Thameyers letzter Brief (15-22),
Robert Musil: Die Amsel (90-110),
Bertolt Brecht: Die unwürdige Greisin (225-231),
Anna Seghers: Das Obdach (264-271),
Marie Luise Kaschnitz: Märzwind (361-370),
Ilse Aichinger: Spiegelgeschichte (395-405),
Max Frisch: Die Geschichte von Isidor (489-493),
Friedrich Dürrenmatt: Der Tunnel (494-506),
Johannes Bobrowski: Mäusefest (517-520).

Verbindlich für den **L-Kurs** sind insgesamt **sechs Texte**, davon **mindestens vier der vorgegebenen neun Texte**.

Verbindlich für den **G-Kurs** sind insgesamt **vier Texte**, davon **mindestens zwei der vorgegebenen neun Texte**.

¹ Soweit nicht anders vermerkt, nennen die in Klammern gesetzten Ziffern im Folgenden die Seitenangabe der Textausgabe.